

# TAGEBUCH - VIA CLAUDIA AUGUSTA IN 13 ETAPPEN

## TAG 1

**Donauwörth , Deutschland - Augsburg , Deutschland - 54 km**

Wie der Name schon vermuten lässt, liegt Donauwörth an den Ufern der Donau, an jener Stelle, wo diese in den Fluss Wörnitz fließt. Ursprünglich war dieser Ort eine kleine Gemeinschaft von Fischern, die sich auf einer Insel inmitten des Flusses niedergelassen hatte; über Jahrhunderte hin kreuzten sich hier die Handelswege zwischen Rom und Nordeuropa dank der schiffbaren Strecke entlang der Donau. Die Via Claudia Augusta beginnt genau hier in dieser Stadt, im Flachland und führt von hier in Richtung Süden.

Wir stehen alle vor dem Schild, das den Beginn des Radweges ankündigt: Bettina, Elena, Eugen, Ludwika, Marcello und Simone. Ein schnelles Gruppenfoto und ab geht's. Wir verlassen am Radweg Donauwörth und seine gepflegten Gärten und begeben uns in eine Landschaft grüner Felder. Die Gegend hier ist flach, wird von der Landwirtschaft geprägt. Die Route ist gut ausgeschildert und wir müssen nur selten auf unser Navigationsgerät sehen. Wir durchqueren kleine Dörfer, sie sind meistens menschenleer. Auf den Straßen treffen wir auf wenig Verkehr, wir sind im Einklang mit der Natur.

Vögelgezwitscher, ein Hund bellt, wir fühlen das Rauschen des Windes im Gesicht.

Was wir sofort feststellen können, ist die Ordnung, die in diesem Land überall herrscht. Alle Gärten werden liebevoll gepflegt, Bushaltestellen und die Parkplätze der Supermärkte sind überaus sauber gehalten. Wir sind hier Touristen und sind vor allem neugierig, wir können nicht umhin, dies alles zu schätzen. In jedem Ortszentrum gibt es fast immer eine Kirche, hübsch und anmutig, sie beaufsichtigt die armen Seelen in den kleinen Friedhöfen. Die Kirchen liegen meistens dort, wo man auch etwas Wasser finden kann, für Radfahrer ein wichtiger Hinweis. Aber Achtung: bei den Brunnen sind oft Schilder mit der Aufschrift "Kein Trinkwasser"!

Nach der Ortschaft Meitingen gelangen wir in den angenehmen Schatten eines Waldes, nicht weit entfernt vom Fluss Lech, ein Nebenfluss der Donau. Das Wasser hat hier eine schöne Farbe, die Ufer sind oft von Stränden mit weißem Kies umgeben. In der Tat, hier und da schwimmt der eine oder andere oder liegt unter dem Sonnenschirm. Wir beschließen, diese Stelle unbedingt allen Radfahrern mitzuteilen, die ein kurzes Bad nehmen wollen oder einfach nur die Füße im Wasser erfrischen wollen.

Der Fluss begleitet uns bis nach Augsburg. Die letzten Kilometer führen durch einen riesigen Park, wo viele Menschen die verschiedensten Sportarten betreiben. Wir Radfahrer werden hier mehrere Male freundlichst begrüßt.

Am Ende des Tages müssen wir noch einen Anstieg in Angriff nehmen, bevor wir das Zentrum von Augsburg erreichen; erst dann können wir endlich ausrasten.

## Tag 2

**Augsburg , Deutschland - Landsberg am Lech, Deutschland - 48 km**

Augusta, zu deutsch Augsburg, wurde unter der Herrschaft des römischen Kaisers Augustus 15 v. Chr. gegründet und ist, nach Trier, die älteste Stadt Deutschlands.

Nach einer kurzen Runde im Zentrum, ausgerüstet mit dem Foto/Videoapparat, kehren wir wieder hinunter bis zum Fluss Lech, um unsere Reise am Radweg in Richtung Süden fortzusetzen. Wir überqueren den Fluss gleich nach der Klause von Hochablass und begeben uns in einen riesigen Park, viele Kilometer lang drücken wir auf einem schattigen Waldweg in die Pedale. Wir kreuzen mehrere Radfahrer, wahrscheinlich sind sie nur für eine kurze Fahrt ausserhalb der Stadt unterwegs, dennoch treffen wir auch Radtouristen aus fernen Ländern. Diese Begegnungen kommen uns nur zu Gute. Jemand bemerkt es, von uns fotografiert zu werden, er fragt nach dem Grund. Zwischen einem Gespräch und dem anderen, vorbei an Parks, Teichen und ausgerüsteten Picknickplätzen, gelangen wir an jenem Tag zum ersten römischen Meilenstein. Es sind Steine, die einst entlang der römischen Wege aufgestellt wurden, um die Meilen zählen. Wir finden sie hier wieder, in modernerer Form, wir lernen viel von den Schildern mit lateinischen Inschriften, sie erklären uns die interessante Geschichte des Radweges.

Die heutige Etappe führt uns etwas abseits von der offiziellen Route, denn wir wollen unbedingt zum Ort Landsberg am Lech, um dort zu übernachten. Das reizende Städtchen wurde einst am Fluss Lech errichtet (wie auch hier schon der Name schon vermuten lässt). Mit Genugtuung können wir feststellen, dass die Stadt vom Westen kommend nur 5 km vom Radweg entfernt ist, eine lohnenswerte Abweichung. Landsberg ist eine Mischung aus alt und neu. Die Altstadt hat viele alte Schätze und die historischen Gebäude sind mit großer Sorgfalt renoviert worden, sie sind in einwandfreiem Zustand. Interessant ist der Kontrast zu den modernen Gebäuden, was der Stadt einen ganz besonderen Flair erteilt. Aber noch etwas gibt es über Landsberg zu sagen. Laut einer Umfrage der Zeitschrift "Stern" ist Landsberg eine der beiden Städte zweier verschiedener Regionen Deutschlands mit der besten Lebensqualität. Es ist selbstverständlich, dass eine Stadt, in der man so gut lebt, absolut empfehlenswert ist auch für alle Radfahrer entlang der Via Claudia Augusta.

An diesem Abend beschließen wir, uns ein typisch bayerisches Abendessen in einem der besten Restaurants der Stadt zu genehmigen. Bier und Essen werden von einem Kellner in typisch bayerischer Tracht serviert, dies hat unter anderem dazu beigetragen, dass wir einige spezielle Momente verbringen konnten.

### **TAG 3**

#### **Landsberg am Lech, Deutschland - Füssen, Deutschland 80 km**

Unser Glück scheint uns verlassen zu haben: wir hatten bis heute immer nur die besten Wetterbedingungen vorgefunden. Es ist zwar wahr, dass warme Tage ohne Sonne ideal sind fürs Radfahren, aber nicht so gut für die Realisierung unserer Fotos und Videoaufnahmen. Plötzlich waren wir von bedrohlichen Wolken umgeben und es hat auch nicht viel genützt, fester in die Pedale zu treten, um unser Tempo zu beschleunigen. Füssen begrüßte uns mit sintflutartigen Regenfällen. Es ist wahrlich eine große Hilfe, in so einem Fall einen Begleitwagen zu haben!

Abgesehen vom Regen war die heutige Etappe morphologisch gesehen ideal. Angenehm flach und gegen Ende hin mit einigen leicht ansteigenden Hügeln. Wir trafen auf dem Weg dorthin auf mehrere historische Reliquen, so auf ein altes Stück Römerstraße, auf die Fundamente eines römischen Hauses und auf ein paar neue Meilensteine.

Füssen und seine Umgebung ist zweifelsohne nicht zu versäumen. Schon allein die Tatsache, dass sie sich "die romantische Seele Bayerns" nennt, macht aufmerksam. 65 perfekt ausgeschilderte Radwege kreuzen sich hier, wahrlich ein "Paradies für Radfahrer"! Und dann die herrliche Lage an einem malerischen See, am Fusse der Alpen umgeben von hoch aufragenden Gipfeln. Füssen liegt auf 800 - 1200 Metern Höhe ü.d.M. (höchstgelegene Stadt Bayerns) und ist es der ideale Ausgangspunkt für den Besuch der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau

### **TAG 4**

#### **Füssen, Deutschland - Ehrwald, Österreich 36 km**

Es folgt eine Radstrecke von 45 km, einfach herrlich! Es ist kühl, aber trocken, es geht vorbei an der Ruine der Burg Ehrenberg, dann weiter über den schönen Radweg und in einen schattigen Wald. Bei der heutigen Etappe muss unbedingt die Klause Katzenberg genannt werden, die im Mittelalter eine obligater Mautstation für alle Reisende war. An der alten Straße finden wir noch ein Gasthaus, eine Kapelle und eine Kaserne.

Nach einiger Zeit betreten wir Tiroler Boden. Ehrwald ist ein typisches Bergdorf und bietet allerlei touristische Attraktionen. So sind hier viele Wanderwege auf saftigen Bergwiesen, ideal für Familien, aber auch steile Felsen für erfahrene Kletterer, allerlei Mountainbikestrecken und Flüsse, ideal fürs Rafting. Aber das ist noch nicht alles. Mit der Seilbahn gelangt man auch ganz einfach auf den Gipfel der Zugspitze, von wo aus man ein herrliches Panorama in Richtung Alpen genießen kann. Diese interessanten Outdoor-Aktivitäten sind nicht die einzigen Dinge, die man in Ehrwald verwirklichen kann. Die volkstümlichen Traditionen sind in diesem Land gut erhalten und, wer dazu Lust hat, kann an alten lokalen Bräuchen wie am Sonnwend-Feuer Fest teilnehmen.

Für uns Radfahrer war die Etappe etwas ganz besonderes, da wir in diesem kleinen Ort ein wahres Juwel gefunden haben: ein ganz spezielles Hotel für Radfahrer, einfach fantastisch!

### **TAG 5**

#### **Ehrwald, Österreich - Landeck, Österreich 55 km**

Nur ein einziger Tag in Österreich! Es regnet zwar nicht, aber es scheint auch nicht die Sonne. Wir machen uns ein bisschen Sorgen was die Realisierung unserer Foto- und Video-Reportage betrifft, mit Sonnenschein würde alles sicherlich etwas einladender aussehen. Wir hoffen stark, am nahen Pass ein gutes Licht vorzufinden! Heute ist es der Tag des Fernpasses, eine wunderbarer Übergang, zwischen zwischen zwei Seen gelegen. Die Straße steigt von Bieberwier langsam in Richtung Pass, wir wissen, dass dieser Streckenteil eine bestimmte Herausforderung mit sich bringen wird. Aber es ist sicherlich der Mühe wert, die Anstrengung ist nichts im Vergleich zur Schönheit dieser Gegend. Der geschotterte Radweg wird hier, mehr als sonst, von der Natur vollständig umgeben und auch die darauffolgende Abfahrt mit seinen technischen, abenteuerlichen Passagen, dem herrlichem Panorama, unterhält uns sehr. Wir fahren zuerst beim Schloss Fernpass vorbei, dann bei der Brauerei Schloss Neu-Starkenberg, die im 14. Jahrhundert erbaut wurde mit dem Zweck die Via Claudia Augusta und das Schloss Kronburg zu beschützen.

Wir erreichen Landeck relativ früh. Bereits aus der Ferne sieht man den berühmten Turm der Burg Landeck, einst Gerichtssitz der Grafen von Tirol. Heute ist es von kulturellem Interesse, ein beliebter Veranstaltungsort für Konzerte und Ausstellungen.

In Zams bei Landeck befindet sich Tirols mystische Klamm (Zammer Lochputz), in der regelmäßig Wasserspiele und Multimedia- Projektionen angeboten werden. Die Legende besagt, dass nur diejenigen, die den Mut haben, in diese Schlucht zu gehen, geheimnisvolle Orte zu sehen bekommen. Also Achtung!

### **TAG 6**

#### **Landeck, Österreich - Reschen, Italien 65 km**

Der erste Teil unserer Studie über die Via Claudia Augusta endet heute am Reschen. Bevor wir definitiv Österreich verlassen, müssen wir noch etwas aufwärts fahren. Heute steht uns eine atemberaubende Etappe bevor, nicht nur wegen der Höhe, sondern auch, und vor allem, wegen der herrlichen Landschaft, die uns erwartet.

Der Reschen-Pass ist seit jeher einer der wichtigsten Alpenübergänge; dies ist so seit dem Mittelalter und gilt auch für heute noch. Obwohl es ein Passübergang ist, ist er für alle erreichbar, sei es für Kinder als auch für weniger trainierte Radfahrer. Denn dank mehrerer Shuttle-Busse können hier Radfahrer, inklusive Fahrräder, transportiert werden, wodurch die Via Claudia Augusta für alle zugänglich ist.

An alle Fans dieses Radweges: in Fließ befindet sich ein sehr interessantes Archäologisches Museum über die Via Claudia Augusta, aber leider muss man einen anspruchsvollen Anstieg von 2 km in Kauf nehmen. Wie auch immer, es lohnt sich auf

jeden Fall. Wer auf die Bequemlichkeit des Shuttle Dienstes verzichtet, sollte unbedingt einen kleinen Abstecher in Richtung Bushaltestelle machen, denn in Ried kann man einen herrlichen Blick auf das Schloss Siegmundsried genießen. Hernach muss man kurz die Schweiz durchqueren und beginnt dann mit dem Aufstieg in Richtung Italienische Grenze.

Auf der anderen Seite des Passes erwartet die Touristen ein weiteres Juwel: wir sprechen von der traurigen Geschichte des Glockenturms im See: muss man unbedingt gesehen haben!

Der Reschen war der ideale Ort, um den ersten Teil unserer Studie abzuschließen. Das Wasser des Sees, die Berge und die herrliche Ruhe, all diese Dinge beschreiben am besten diesen einzigartigen Ort.

#### **TAG 7**

##### **Reschen, Italien - Algund, Italien**

**80 km**

Die heutige Etappe ist eine der schönsten und entspannendsten des ganzen Radweges. Es ist eine Etappe, die immer leicht abwärts verläuft, eine äußerst angenehme Fahrt. Man wird stets von der natürlichen Schönheit und der Geschichte der einzelnen Orte begleitet. In der Tat, auf der Via Claudia Augusta treffen wir an diesem sonnigen Tag auf sehr viele Radfahrer, auch weil der Radweg hier - dank der vielen Shuttle Busse mit Radtransport, die einen schnellen und bequemen Rücktransport zum Pass ermöglichen - für alle leicht zugänglich ist.

Wir starten also am Reschensee und nach nur ein paar hundert Metern, sehen wir eine der spektakulärsten Dinge dieser Reise: in Graun ragt nur ein alter Kirchturm aus dem See. Im Jahr 1950 wurde das Dorf Graun und ein Teil von Reschen umgesiedelt, um den Bau eines Wasserbeckens zu ermöglichen. Heute erinnert noch der Turm im See an jene Zeiten. Nur dem Reschensee könnte man einen ganzen Tag widmen, denn mit dem Rad oder auch bestens zu Fuß kann man den ganzen See umrunden und viele andere Sportarten, wie Kite-Surfen, betreiben. Leider haben wir nicht viel Zeit und wir müssen weiter fahren. Es beginnt hier eine unterhaltsame Abfahrt auf einem Radweg in einwandfreiem Zustand, in einer herrlichen Naturlandschaft.

In Burgeis sehen wir eine Burg, direkt gegenüber dem Radweg, und etwas höher oben blickt auf uns die Benediktinerabtei Marienberg. Sie liegt auf 1.340 m ü.d.M und ist die höchstgelegene Abtei Europas. Schliesslich erreichen wir Glurns - eines der schönsten Ortschaften Italiens mit seinen erhabenen Mauern. Lasst euch von uns nicht gleich alle Details dieser Stadt erzählen, lasst euch selbst überraschen! Bleibt dennoch zumindest kurz mal am Hauptplatz stehen und gönnt euch ein erfrischendes Eis. Der Radweg führt hier konstant entlang der Etsch. Ein weiteres Juwel befindet sich dann in Kastelbell, wo auch das gleichnamige Schloss thronet.

Wir sind hier in der Heimat der Äpfel, bei einem kleinen Kiosk kann man am Strassenrand ein Glas Apfelsaft trinken.

Kurz vor Algund erwartet uns noch eine letzte große Überraschung: ein herrlicher Blick auf zwei Riesen auf Stühlen sitzend, und sofort hernach eine Reihe von unterhaltsamen Kurven, die wir aber besser vorsichtig in Angriff nehmen.

Nach Algund sehen wir in Töll die bekannte Bierbrauerei Forst. Wir empfehlen dort einen Besuch, inklusive Verköstigung!

#### **TAG 8**

##### **Algund, Italien - Bozen, Italien - 40 km**

Algund liegt nur 25 km von Bozen entfernt: für uns also heute ein relativ angenehmer Radtag. Das Wappen mit einem Weinfass und einem Weinstock einer schwarzen Traube symbolisiert den Weinbau in dieser Region. Dies ist hier nicht zu übersehen! Aber man erkennt diese Gegend auch aufgrund anderer charakteristischer Merkmale: dunkles Holz, große Fenster, klare Linien, ein minimalistischer Baustil, die Verwendung von natürlichen Materialien höchster Qualität, alle aus Südtirol.

In der Nähe von Algund befindet sich Meran und das bekannte Thermenland, ein Aufenthalt ist hier absolut empfehlenswert. Doch Meran ist nicht nur etwas für Spa - Liebhaber, denn die Stadt liegt in einem Talkessel am Eingang des Vinschgaus und des Passeiertales, umgeben von Bergen, die eine Höhe von 3.335 Meter erreichen. In der Vergangenheit wurde die Stadt hauptsächlich von Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern (kein Wunder!) ausgewählt, so von Franz Kafka, Ezra Pound und Paul Lazarsfeld, alle wussten das milde Klima dieser Gegend zu schätzen.

Nach einem längerem Stopp in Meran bewältigen wir guter Dinge noch den fehlenden Abschnitt bis nach Bozen, wo für alle von uns ein längerer Aufenthalt angesagt ist: der Grund sind die Berge, das Wetter, Sport, Seen, Weinberge ... vor allem aber ist es eine bikerfreundliche Landeshauptstadt.

#### **TAG 9**

##### **Bozen, Italien - Trento, Italien**

**57 km**

Bozen erscheint in zahlreichen Magazinen als eine Stadt Italiens, die dem Thema Rad sehr viel Aufmerksamkeit schenkt. Wenn man hier vorbei kommt, bemerkt man sofort, dass die öffentlichen Institutionen viel investiert haben, Tendenz steigend. Bozen hat ein wahrlich dichtes Netz an Radwegen und auch hier, wie in anderen europäischen Großstädten, benützen die Radfahrer die speziellen roten Vorzugsspuren, um bequem und schnell in andere Stadtteile zu gelangen.

Wir verlassen die südtiroler Landeshauptstadt zu früher Morgenstunde und können persönlich diese Realität miterleben. Am Radweges stellen wir uns hinten an oder, besser gesagt, wir folgen der Masse, mit viel Vorsicht an den Kreuzungen. Wir verlassen allmählich das Zentrum und fahren nach Süden in Richtung Trient.

Im Etschtal halten wir bei einem der zahlreichen Biker-Stops, allgemein "Bici Grill" genannt. Es gibt sogar einige Punkte am Radweg, wo Fruchtsäfte und Energie-Riegel für Radfahrer verkauft werden. Dieser Teil des Radweges ist einer der schönsten Italiens. Der Fluss Etsch begleitet uns treu den ganzen Tag, im Westen liegen die Rätischen Alpen, im Osten die Dolomiten. Wir durchqueren hier Ortschaften, die die Geschichte des Tales stark geprägt haben. Neumarkt ist z.B. eine typische Marktgemeinde, die im Hochmittelalter gegründet worden ist. Die Türme der Burg oberhalb von Mezzolombardo stammen wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert und dienten zur Überwachung dieser wichtigen Hauptdurchzugsstraße.

Archäologische Funde beweisen, dass hier in der Nähe ein römisches Kastell gewesen sein muss. Am späten Nachmittag wir erreichen schliesslich Trient (Trento) und mit Freude bemerken wir, dass man hier wieder der Beschilderung der Via Claudia Augusta folgen kann.

#### **TAG 10**

**Trento, Italien - Avio , Italien 51 km**

Laut Statistik folgt Trient gleich nach Bozen, was die Lebensqualität, den Lebensstandard und das Arbeitsangebot anbelangt. Die Stadt hat auch ihr architektonisches Erbe aus der österreich-ungarischen Monarchie beibehalten und ist die einzige Stadt in den Alpen, die die alte Pracht der Renaissance noch heute mit Stolz herzeigt. Während wir den Radweg runterfahren, gelangen wir zum berühmten (und ältesten) "Bici Grill Nomi", heute ein beliebtes Ziel für alle, die gerne einen Kaffee trinken. Wir befinden uns hier eindeutig im Land der Äpfel, es gelingt uns auch, einige Landwirte bei der Apfelernte zu filmen. Die Reben färben hier die Landschaft und wir schätzen die Freundlichkeit einiger Winzer sehr, sie schenken uns während unserer Fahrt einige Trauben. So frisch geerntete Trauben haben einen ganz besonders wohlschmeckendes Aroma! Der Radweg geht weiter entlang der Etsch und führt uns in die Nähe von Rovereto, eine jener Städte, die auf jeden Fall ein Besuch Wert ist. In Rovereto gibt es das berühmte MART, das Museum für Zeitgenössische Kunst. Die nächste Radpause machen wir in Sabbionara d'Avio, ein Ort mit einer berühmten Burg. Zufällig treffen wir hier beim jährlichen Weinfest ein. Dieses Ereignis gab uns die Gelegenheit, die lokalen Spezialitäten zu verkostigen und einige Innenhöfe zu betreten, die zu diesem Anlass geöffnet wurden.

#### **Tag 11**

**Avio, Italien - Verona, Italien 55 km**

Unmittelbar nach Avio stossen wir auf eine Baustelle. Die Arbeiten an diesem Teil des Radweges sollen angeblich bereits im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Momentan führt der Radweg etwas weiter unten bis nach Rivoli Veronese. Rivoli liegt 190 Meter ü.d.M., man muss hier über mehrere spektakuläre Kurven bis hinauf auf einen Hügel treten. Dieser Anstieg ist zwar etwas anspruchsvoll, aber der Blick auf die Landschaft von dort oben ist absolut einzigartig. Zusätzlich noch ein kleiner Trost: jeder Anstieg bringt immer eine Abfahrt mit sich! In der Tat, von Rivoli aus kann man in zwei unterschiedliche Richtungen fahren: die erste führt direkt zum Gardasee, die zweite leitet uns weiter auf der Via Claudia Augusta. Nachdem wir vom schönsten Punkt des Hügels aus ein paar Fotos gemacht haben, radeln wir nach unten, nur ein paar Kurven, dann geht's weiter in Richtung Verona.

Kurz vor Verona verläuft der nagelneue Radweg entlang eines Kanals und wird von vielen Radbegeisterten aus der Region regelmäßig genutzt. Nach Durchqueren des Hauptplatzes von Bussolengo, erreicht man, vom Westen kommend, die Stadt Verona. Unmittelbar nach den Festungsmauern sehen wir die Basilika von San Zeno, ein Meisterwerk der romanischen Architektur in Italien.

#### **TAG 12**

**Verona , Italien - Erbe, Italien 55 km**

Verona, was soll man schon von dieser Stadt noch sagen? wahrscheinlich gibt es nicht ausreichend Worte, um sie zu beschreiben... Wir durchqueren in Eile die Stadt und versuchen konzentriert die sicherste Ausfahrt zu finden, denn Verona kann man auf verschiedenen Radwegen verlassen; leider sind nicht gut miteinander verbunden.

Wie auch immer, wir fahren in Richtung Westen nach Villafranca di Verona, wo vom Radweg aus plötzlich ein herrliches Schloss und zahlreiche Villen sichtbar sind. Es gibt hier auch das „Museo Nicolis“ mit Hunderten von Autos, Motor- und Fahrrädern, die von der Entwicklung des Transportwesens in den letzten zwei Jahrhunderten erzählen. Es gibt hier leider keinen offiziellen Radweg, sodass wir verpflichtet sind, auf Nebenstraßen mit geringem Verkehr weiterzufahren. Die Landschaft hier ist immer noch flach, reich an Weizen- und Maisfeldern. Manchmal können wir auf kleinen Feldwegen abbiegen, wo Pappeln uns etwas Schatten schenken.

Auf den Weg in Richtung Erbe gelangt man schliesslich in das Land des Trüffels und des Reises, und so beschließen wir zum Mittagessen einen Teller „Riso alla Pilota“ zu essen, eine hervorragende lokale Spezialität. In Erbe lohnt sich der Besuch der romanischen Kirche von Erbedello aus dem 9. Jahrhundert.

#### **TAG 13**

**Erbe, Italien - Ostiglia , Italien 30 km**

Wir befinden uns am Ende der Via Claudia Augusta. Diese letzte Etappe führt uns durch ein ganz spezielles Gebiet, wir sind hier in einer großen Ebene, der "Pianura Padana", vielleicht weniger attraktiv was die Landschaftlich betrifft, aber reich an kleineren Schätzen und historischen Überlieferungen. Gleich am Anfang des Radweges fahren wir bei zwei wunderbaren privaten Villen vorbei, die man jedoch nur nach Vereinbarung besichtigen kann: die Villa Diavolo und die Villa Bra. Ceson ist der Name des Klosters von San Pietro, das am Fluss Tione in der Nähe von San Pietro in Valle liegt, ein Vorort von Gazzo Veronese. Die Via Claudia Augusta führt gegen Ende hin in ein wunderbares sunpfiges Gebiet, in die "Palude del Busatello", ein Naturschutzgebiet bekannt fürs Bird-watching: wir finden hier kurioserweise Hinweisschilder für Radfahrer, die aufgefordert werden alternative Strecken zu suchen, um nicht die hier paarenden Reiher zu stören. Leider ist dieser magische Ort etwas vernachlässigt, schade! . Außerdem war es für uns recht schwierig, im hohen Gras am Radweg vorbeizufahren.

Endlich sehen wir das Ufer des Po-Flusses. Wir radeln entlang dem Flussdamm, nur ein paar trennen uns noch von der Ortschaft Ostiglia. Unten am Fluss entdecken wir einen kleinen Hafen, der damals von den Römern so oft für den Transport

benützt worden war. In Ostiglia herrscht an diesem Sonntag Nachmittag allgemeine Ruhe, wir sind umgeben von einer surrealen Atmosphäre. Unmittelbar unterhalb des Flusses finden wir ein letztes Mal das Schild der Via Claudia Augusta. Wir hätten noch gerne das Museum in Revere besucht, das dem Fluss Po gewidmet ist, aber leider müssen wir feststellen, dass es geschlossen wurde, nachdem das Erdbeben von 2012 Teile des Gebäudes beschädigt hatte.